Inklusion am Lise - in einfacher Sprache

Am Lise-Meitner-Gymnasium lernen viele verschiedene Kinder zusammen. Unser Motto heißt „mutig – mit Ideen - miteinander – Lise“.

Alle Kinder sind verschieden. Manche brauchen manchmal etwas mehr Hilfe, damit es ihnen an der Schule gut geht. Seit 2017 fördern wir Kinder mit besonderem Bedarf, zum Beispiel im Bereich Gefühle und soziales Verhalten (wie Autismus oder ADHS) oder beim Hören und beim Sprechen.

Ab dem Schuljahr 2025/26 dürfen auch Kinder mit dem Förderbedarf „Lernen“ zu uns kommen. Sie machen dann nicht das Abitur, sondern einen Abschluss der Förderschule. Dafür bekommen sie passenden Unterricht.

Häufige Fragen:

Welche Arten von sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf gibt es?

An unserer Schule gibt es Kinder mit unterschiedlichen Förderbedarfen. Das heißt: Sie brauchen in manchen Bereichen besondere Unterstützung.

Manche Kinder haben Schwierigkeiten mit Aufmerksamkeit oder mit dem Umgang mit anderen Menschen. Das nennt man „**emotional-sozialer Förderbedarf**“. Dazu gehören zum Beispiel Kinder mit Autismus.

Es gibt auch Kinder, die Probleme mit dem **Hören oder Sprechen** haben. Manche von ihnen benutzen Hörgeräte oder andere Hilfsmittel, damit sie im Unterricht alles gut verstehen können

Andere Kinder haben eine **körperliche Beeinträchtigung**. Sie nutzen vielleicht einen Rollstuhl oder eine Gehhilfe. Wieder andere Kinder können schlecht oder gar nicht **sehen**.

Diese Kinder machen trotzdem den gleichen Unterricht wie alle anderen. Sie arbeiten nach den **gleichen Regeln und Plänen** wie im Gymnasium.

Außerdem gibt es Kinder mit dem Förderbedarf „**Lernen**“. Sie haben andere Ziele. Sie lernen nach speziellen Lehrplänen und machen später einen Abschluss, der besser zu ihnen passt, zum Beispiel einen Förderschulabschluss oder einen Hauptschulabschluss.

Kinder mit dem Förderbedarf „**geistige Entwicklung**“ gehen im Moment nicht auf ein Gymnasium in Leverkusen.

Was bedeutet zielgleich und zieldifferent?

Manche Kinder an unserer Schule haben besondere Förderbedarfe. Zum Beispiel in den Bereichen: Gefühle und Zusammenleben, Hören, Sehen oder Bewegung.

Diese Kinder machen denselben Unterricht wie alle anderen. Sie lernen nach den gleichen Regeln und bekommen auch Noten wie die anderen Schülerinnen und Schüler. Das nennt man **zielgleich.**

Kinder mit dem Förderbedarf **Lernen** haben andere Ziele.
Sie lernen nach eigenen Plänen, die besser zu ihnen passen.

Sie machen später keinen Abschluss wie das Abitur, sondern einen Abschluss der Förderschule oder einen ähnlichen Abschluss wie an der Hauptschule. Meistens bekommen sie dafür keine Noten. Das nennt man **zieldifferent.**

Welche Unterstützungsbedarfe werden an Ihrer Schule aufgenommen?

An unserer Schule lernen Kinder mit vielen verschiedenen Förderbedarfen zusammen.

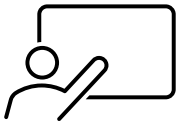
Nur Kinder mit dem Förderbedarf geistige Entwicklung können im Moment nicht zu uns kommen.

Wenn Eltern ihr Kind bei uns anmelden möchten, lernen wir es zuerst kennen. Wir besuchen das Kind oft in seiner Grundschule und sprechen mit den Lehrerinnen und Lehrern. Danach treffen wir uns mit den Eltern zu einem Gespräch.
In diesem Gespräch überlegen wir gemeinsam:

- Was braucht das Kind?
- Welche Unterstützung können wir geben?
- Welche Hilfen können wir noch dazu holen?

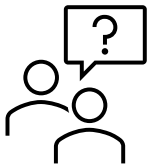
Am Ende entscheiden die Eltern, ob ihr Kind zu uns kommt. Es ist gut, wenn die Eltern auch mit dem Schulamt, der Stadt Leverkusen und der Bezirksregierung sprechen. So finden wir alle zusammen die beste Lösung für das Kind. Vielleicht passt ja das Lise-Meitner-Gymnasium!

Welche Unterstützung gibt es an Ihrer Schule?



Unsere Lehrerinnen und Lehrer lernen regelmäßig Neues, damit sie Kinder mit besonderen Bedürfnissen gut unterstützen können. Wir arbeiten mit Fachleuten für ADHS und Autismus zusammen. Dafür gibt es bei uns sogar eine feste Ansprechperson für Autismus.

Zwei Lehrerinnen oder Lehrer haben eine besondere Zusatz-Ausbildung in **Sonderpädagogik**. Seit 2024 hilft außerdem eine **zusätzliche Kraft** bei der Inklusion. Auch eine S**onder-Pädagogin** von einer anderen Schule unterstützt uns und gibt Tipps.



Manche Kinder haben eine **Schulbegleitung**, die sie im Alltag unterstützt. Wir arbeiten auch gut mit dem Jugendamt und anderen Stellen zusammen, die helfen können.

Außerdem gibt es unsere **Schulsozialarbeiterin, Frau Lubello.** Sie spricht mit Kindern und Eltern, wenn es Sorgen gibt – zum Beispiel bei Problemen in der Schule, bei Konflikten oder wenn es jemandem nicht gut geht.